

# THERAPEUTISCHES REITEN



Die Fach- und Verbandszeitschrift des Deutschen Kuratoriums für Therapeutisches Reiten e.V. (DKThR) bietet umfangreiche Beiträge für Wissenschaft und Praxis sowie aktuelle nützliche Informationen aus dem nationalen und internationalen Netzwerk des Fachverbands.

DKThR-ZTR erscheint 4x im Jahr als auflagenstärkste Fachzeitschrift im Therapeutischen Reiten.



**kostenfreier Bezug für Mitglieder des DKThR!**



Für weitere Informationen kontaktieren Sie gerne die Bundesgeschäftsstelle unter:  
 Tel.: 02581-927919-0; Fax: 02581-927919-9  
 E-Mail: dkthr@fn-dokr.de, www.dkthr.de

Find us on facebook.

## Inhaltsverzeichnis/ Impressum

### Sonderhefte des DKThR Hippotherapie Sammlung von Fach- und Praxisbeiträgen

#### 1. Auflage

**Herausgeber**  
 Deutsches Kuratorium für Therapeutisches Reiten e.V. (DKThR)  
 Geschäftsstelle  
 Vertreten durch Dr. Jan Holger Holtschmit, Vorsitzender  
 Tel. 02581 927 919-1 oder 02581 927 919-2  
 Fax 02581 927 919-9  
 E-Mail: dkthr@fn-dokr.de  
 www.dkthr.de

**Herstellung**  
 Pferdesport Verlag Ehlers GmbH  
 Zeitschriften · Druck · Dienstleistungen  
 Rockwinkeler Landstraße 20  
 28355 Bremen-Oberneuland  
 Tel. 0421 257 55 44 · Fax 0421 257 55 43  
 E-Mail: info@pferdesportverlag.de  
 www.pferdesportverlag.de

© 2018 DKThR, Warendorf  
 Alle Rechte vorbehalten

Nachdruck oder sonstige Vervielfältigungen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Printed in Germany/Imprimé en Allemagne

© Alle Rechte beim Herausgeber.

Um die Lesbarkeit des Textes zu erhalten, wurde auf das Nebeneinander weiblicher und männlicher Personen- und Berufsbezeichnungen verzichtet. Es wird ausschließlich die männliche Form benutzt. Dafür bitten wir alle Leserinnen um Verständnis.

<b>Vorwort</b>	
Dr. med. Ingrid Strauß	4
Dr. Dorothee Debuse, PhD	5
<b>Geleitwort</b>	
Dr. med. Jan Holger Holtschmit	6
Univ.-Prof. Dr. med. Martin Häusler	7
<b>Weltweit erste Studie auf Evidenzstufe 1 beweist positive Wirkung der Hippotherapie</b>	<b>8</b>
Marion Drache	
<b>Verschnallmöglichkeiten von Langzügeln in der Hippotherapie und der Ausgleichsarbeit von Therapiepferden</b>	<b>10</b>
Corinna Wagner, Uta Adorf	
<b>Therapeutisches Reiten für Kinder im Frühförderalter von null bis vier Jahren - darf das sein?</b>	<b>13</b>
Monika Keppler-Ortloff, Stephanie Tetzner	
<b>Hippotherapie als Heilpraktiker Physiotherapie</b>	<b>16</b>
Daniela Schwarze	
<b>Hippotherapie in der Rehabilitation von Schwerverletzten mit Schädel-Hirn-Trauma (SHT)</b>	<b>18</b>
Dr. med. Katharina Wolf	
<b>Die aktuelle Studienlage über die Wirkung der Bewegungsstimulation von Klienten</b>	<b>20</b>
Stephanie Reichl	
<b>KinderUnterstützungsfonds (KUF): Hippotherapie für Leon</b>	<b>23</b>
Janina Kaum-Chauvin	
<b>Die Heranführung des Pferdes an die Langzügelarbeit</b>	<b>24</b>
Uta Adorf, Prof. Dr. Dorothee Debuse	
<b>Bobath-Therapie am und auf dem Pferd</b>	<b>28</b>
Stephanie Tetzner	
<b>Hippotherapie (DKThR) und Bobath-Therapie am und auf dem Pferd - ein Vergleich</b>	<b>32</b>
Stephanie Tetzner	
<b>Übergang Hippotherapie zur Heilpädagogischen Förderung mit dem Pferd</b>	<b>34</b>
Renate Brinner, Marco Vohmann	
<b>Mit der Hippotherapie den Weg tapfer gehen</b>	<b>36</b>
Corinna Wagner	
<b>Sicherheit in der Hippotherapie</b>	<b>38</b>
Stephanie Tetzner, Corinna Wagner	
<b>Hilfsmittel in der Hippotherapie</b>	<b>42</b>
Stephanie Tetzner	
<b>Die Bedeutung der Beckenbodenmuskeln in der Hippotherapie und beim Reiten</b>	<b>48</b>
Corinna Wagner	
<b>Die Wirkung der Hippotherapie bei Kindern mit einer onkologischen Erkrankung</b>	<b>52</b>
Anne-Kathrin Bügener	

Sammlung von Fach- und Praxisbeiträgen, die in der Fach- und Verbandszeitschrift des DKThR "Therapeutisches Reiten" von 2010 bis Ausgabe 01-2018 zum Fachbereich Hippotherapie erschienen sind. Bitte beachten: Die Beiträge sind ausschließlich zeitlich geordnet!

# Vorwort



Foto: privat

Das DKThR gibt ein Sonderheft Hippotherapie heraus – ich gratuliere und danke!

In einer Zeit neuer Expansion von Wirkmöglichkeiten des Pferdes – Therapie bedeutet im griechischen Ursprung Dienen – ist die Verankerung eines Qualitätsstandards für die Hippotherapie eine Notwendigkeit.

Das DKThR hat vor annähernd 50 Jahren – eine Renaissance des Pferdes – aus einer Fülle positiver Wirkungen vom Pferd auf den Menschen eine Ordnung herauskristallisiert in die drei großen Bereiche Medizin – Pädagogik – Sport. Namhafte Persönlichkeiten brachten ihre Erfahrung und Ausbildung ein, so entwickelten sich Spezialstandards für die qualifizierte Durchführung der Arbeit. Überschneidungen der Bereiche und weitere Einsatzmöglichkeiten des Pferdes wurden erarbeitet – ohne Grenzüberschreitungen, ohne Qualitätsverlust der Methoden.

Im medizinischen Bereich waren es immer Ärzte, die von der Physiotherapie mit dem Pferd begeistert waren und eingehend die Verbesserungen von Symptomen ihrer Patienten beschrieben. Schon 1975 erschien das Buch über "Heilwirkungen des Reitens", herausgegeben in einer wissenschaftlichen Schriftenreihe von Prof. Dr. med. W. Heipertz, Dr. med. K. Keller, Dr. med. M. Reichenbach, Dr. med. M. Vescoli. In diesem über 300 Seiten langen Buch stehen Arbeiten von 18 Ärzten, zum Beispiel wird bereits über „Reittherapie und Bobath-Methode“ berichtet. Die vielfach bestätigten Erfahrungen über die Wirksamkeit dieser Therapie induzieren in der Folgezeit Beiträge zu wissenschaftlicher Bestätigung der Empirie. Zusätzliche Herausforderung war und ist bis heute die fehlende Kostenübernahme der Krankenkasse.

Seit es die „Hippotherapie“ gibt, werden immer wieder Arbeiten zum wissenschaftlichen Nachweis ihrer Wirksamkeit erstellt, heute auf zeitgemäß hohem Niveau. Keine Physiotherapie weist ein nur annähernd so großes Dokumentationsmaterial auf wie die Hippotherapie – unsere Physiotherapeuten haben einen unschätzbaren Verdienst an dieser Entwicklung!

Warum werden zum Beispiel Bobath-Therapie und Osteopathie von den Krankenkassen anerkannt, ohne den für die Hippotherapie geforderten naturwissenschaftlich bestätigten Nachweis ihrer Wirksamkeit? Weil sie ohne Pferd arbeiten – ohne den unveränderten Verdacht von Reiten auf Krankenkassenkosten.

Das Pferd ist unsere Stärke – zu den realen physiotherapeutischen Einwirkungen kommt das „Medium“ Pferd. Diese Gegebenheit lässt sich nicht mit Wissenschaftlichkeit suchen und beweisen.

Seit Menschengedenken ist das Pferd Weggefährte des Menschen, es ist sein ältester und treuester Begleiter über die Geschichte und Kulturen. Es wurde einerseits gnadenlos ausgebeutet und gequält, andererseits gehegt, gepflegt und geliebt wie kaum ein anderes Tier. In der Mythologie ist es das Lieblingstier der Götter, ihr Mitwisser.

Warum schreibe ich das?

Wir sind in einer Neuzeit der Erkenntnissuche über das Tier – Tiere und ihre wertvollen Fähigkeiten der Einflussnahme auf den Menschen. Eine segensreiche Entwicklung! Kennwort: „Tiergestützt“ – Tür und Tor sind jetzt offen für dieses Feld der Tätigkeit. Anzeichen für das Suchen nach einem Qualitätsstandard tiergestützter Interventionen zeichnen sich zögerlich ab.

Wir leben im Zeitalter der globalen Digitalisierung – aber Hippotherapie lässt sich nicht auf digital abrufbar pferdegestützte Funktionen reduzieren. Für die Hippotherapie gilt: Das ganze Pferd für den ganzen Menschen. Und unsere hochqualifizierten begeisterungsfähigen und in ständiger Fortbildung befindlichen Hippotherapeuten arbeiten mit dieser unermüdbaren Motivation durch das Pferd. Es ist ein Wunder, zu welcher Einflussnahme unser Pferd fähig ist. Seine Vielfalt ist unerschöpflich! Ich danke „unseren Physios“ für ihren weiterführenden Anspruch an eine gute Hippotherapie – wenn ich noch ein Buch schreiben könnte, dann wäre es eine „Liebeserklärung an das Pferd“....

Kreuth, im März 2018

### Dr. med. Ingrid Strauß

Ehrenmitglied des DKThR

Vorstandsmitglied des DKThR von 1976 bis 1992,

Vorstandsvorsitzende des DKThR von 1988 bis 1992.

Für ihre Verdienste in der ärztlichen Tätigkeit wurde ihr 1984

das Bundesverdienstkreuz verliehen. 2006 wurde sie mit

dem Bayerischen Verdienstorden geehrt.

# Vorwort



Foto: privat

Wie schön, dass das Deutsche Kuratorium für Therapeutisches Reiten (DKThR) wieder ein Hippotherapie-Sonderheft herausgibt!

Mit den Beiträgen einer Vielzahl von Autoren aus den Bereichen Physiotherapie, Medizin und Heilpädagogischer Förderung mit dem Pferd (HFP) spannt dieses Sonderheft einen weiten Bogen: von der Praxis mit Kindern und erwachsenen Patienten über die Praxis mit dem Pferd und Praxis-Organisation zu einer Betrachtung der Ähnlichkeiten der Hippotherapie und des Therapie-Ansatzes nach Bobath und zu Artikeln, die Fragen stellen und zum Nachdenken anregen. Diese breite Fächerung in Sachen Autorenhintergrund sowie Inhalt ist ein sehr positives Indiz für die Entwicklung der Hippotherapie in den letzten acht Jahren. Sie zeugt von einer breiten Fächerung der Praxis sowie der Evolution von Praxis. Die Entwicklung ist weg von ‚Rezepten‘ und hin zu einer Hippotherapie mit mehr Eigenverantwortung auf Seiten der Therapeuten und auch mehr Personen-Zentriertheit. Es zeugt meines Erachtens auch von einem Erwachsenwerden. Damit meine ich, dass dieses Sonderheft auch zeigt, dass wir unsere Praxis nicht mehr verteidigen müssen (denn es gibt ja international mittlerweile eine große Anzahl sehr guter Nachweise über die Wirksamkeit der Hippotherapie), sondern uns auf Diskussionen einlassen können. All das ist sehr zu begrüßen.

Von internationaler Perspektive aus ist die Hippotherapie in Deutschland unter der Führung des DKThR weiterhin international führend in Praxis und Ausbildung. Das DKThR leistet eine großartige Arbeit für Berufe, die mit Pferden für Menschen arbeiten, und ganz besonders für die Hippotherapie. Ein Bereich, in dem die Hippotherapie in Deutschland allerdings sehr hinterherhinkt, ist die Forschung. Vor diesem Hintergrund sind die Studie und der Beitrag von Marion Drache ganz besonders zu begrüßen.

Die relative Abwesenheit von Forschung auf dem Gebiet der Hippotherapie in Deutschland ist bedingt durch das Berufsbild der Physiotherapie in Deutschland, in dem die Involvierung von Physiotherapeuten in Forschung und evidenz-basierte Praxis noch nicht die Norm sind. Das ist schade, muss aber nicht so bleiben. Denn wie wür-

de die internationale Evidenzbasis auf dem Gebiet der Hippotherapie bereichert werden, wenn sich die hoch kompetenten Therapeuten in Deutschland, wo weltweit die wahrscheinlich beste und daher wirksamste Hippotherapie praktiziert wird, an der Erstellung dieser Evidenzbasis beteiligen würden? –! So möchte ich meine Kollegen und Kolleginnen aufrufen, sich mehr mit der internationalen Evidenzbasis der Hippotherapie auseinanderzusetzen und vor allem zu ihr beizutragen. Dass das sogar Spaß macht, wird der diesjährige HETI (Horses in Education and Therapy) Weltkongress im Therapeutischen Reiten im Juni in Dublin wieder zeigen (mehr Information bei <http://het2018.org>). Ich würde mich sehr freuen, viele meiner deutschen Kollegen und Kolleginnen dort zu sehen und das Voneinander-Lernen und die Diskussion fortzusetzen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viele Anregungen und Denkanstöße durch dieses DKThR Hippotherapie-Sonderheft.

Luxemburg, im März 2018

### Dr. Dorothee Debuse, PhD

Professorin für Physiotherapie, Studiengangsleitung BSc und MSc Physiotherapie, LUNEX University, Differdange, Luxemburg



# Geleitwort



Foto: Monika Kaup

Seit der letzten Ausgabe des Sonderhefts zur Hippotherapie sind einige Jahre vergangen.

Dieses neuaufgelegte Sonderheft mit Fachbeiträgen aus der Verbandszeitschrift ZTR des Deutschen Kuratoriums für Therapeutisches Reiten (DKThR) vertieft und verdeutlicht das umfangreiche Spektrum der Hippotherapie.

Dabei stellt sich diese therapeutische Methode in besonderer Weise der wissenschaftlichen Überprüfung.

Ein Meilenstein sind die unlängst veröffentlichten wissenschaftlichen Studien, die auf Evidenz-Niveau die positiven Wirkungen der Hippotherapie belegen, im Bereich der Multiple Sklerose sowie der infantilen Zerebralparese. Weitere Studien müssten sicherlich noch folgen, aber der Grundstein ist gelegt.

Als erste Organisation, die sich mit Hippotherapie beschäftigt, hat das DKThR bereits seit Jahren einen medizinischen Beirat.

Ärzte verschiedener Fachdisziplinen beraten das Kuratorium bei spezifischen medizinischen Fragestellungen.

Auch dies dient dem regelmäßigen wissenschaftlichen Austausch und trägt zur Qualitätssicherung bei.

Im Namen des Vorstandes des DKThR wünsche ich Ihnen mit diesem Sonderheft Unterstützung und Anregung in Ihrer Arbeit.

Saarbrücken, im März 2018

**Dr. med. Jan Holger Holtschmit**

Vorsitzender des Vorstandes des DKThR  
 Ärztlicher Direktor  
 Chefarzt Konservative Orthopädie  
 Marienhausklinik St. Josef Losheim am See



# Geleitwort



Foto: Uniklinik RWTH Aachen

Hippotherapie etabliert sich zunehmend als besondere Therapieform für ein breites Spektrum neurologischer Erkrankungen.

Die Wirksamkeit der Hippotherapie ist nicht nur subjektiv wahrnehmbar, sondern auch objektiv messbar. Dies belegen insbesondere die kürzlich im "Multiple Sclerosis Journal" veröffentlichte Studie „MS-HIPPO“ (siehe dieses Heft) und unsere aktuell in der Zeitschrift "Neuropediatrics" publizierte Studie zum Thema Hippotherapie mit dem Schwerpunkt Zerebralparese. Beide Arbeiten wurden maßgeblich durch das Deutsche Kuratorium für Therapeutisches Reiten (DKThR) unterstützt.

Die Wirksamkeit der Hippotherapie erklärt sich wesentlich durch zwei Faktoren: Ihre Durchführung durch professionelle Physiotherapeuten und deren spezifische Ausbildung im Einsatz des Pferdes als therapeutischer Helfer.

Vorliegendes Heft stellt detaillierte methodische Expertise illustrativen Fallbeispielen gegenüber und beschreibt anschaulich, wie differenziert eingesetzte Hippotherapie Menschen mit vielfältigen neurologischen Erkrankungen helfen kann.

Aachen, im März 2018

**Univ.-Prof. Dr. med. Martin Häusler**

Universitätsklinikum Aachen  
 Leiter Sektion Neuropädiatrie und Sozialpädiatrie  
 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin  
 Wissenschaftlicher Projektleiter der Multicenterstudie „Einfluss von Hippotherapie auf Motorik und Lebensqualität von Kindern mit Zerebralparese“ mit dem DKThR als Studienträger

